



Dezernat II	Az.	Datum
-------------	-----	-------

Nr. 324 / 2008

Betreff:

Ergebnisse einer Hausbesuchsaktion bei über 80-jährigen Leistungsberechtigten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)

Betrifft Antrag/Anfrage Nr.

Antragsteller/in:

Beratungsfolge	TOP	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.
1. Sozialausschuss	06.00	22.10.2008	X	
2.				
3.				

☐ Einladung an Bezirksbeirat/ Sachverständige

Finanzielle Auswirkungen ?

☐ ja

☒ nein

Nr.	324 / 2008
Blatt	- 2 -

Finanzielle Auswirkungen (falls „ja“: zumindest geschätzt):

1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

Gesamtkosten der Maßnahme		€
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.	€
Kosten zu Lasten der Stadt		€

2) **Laufende Kosten / Erträge**

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand- (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

Dr. Kurz

Grötsch

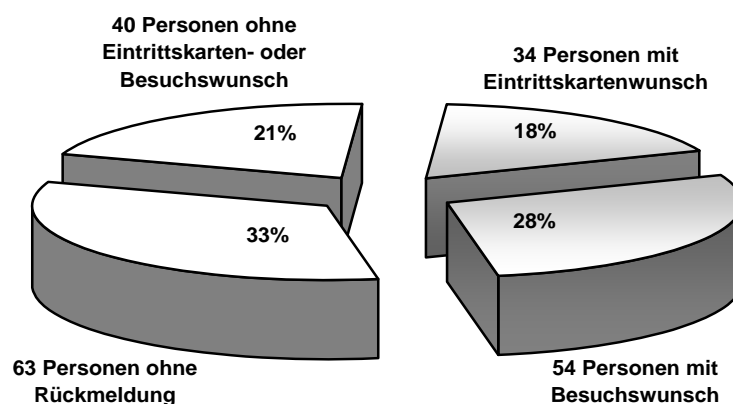
Im Rahmen des 400-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2007 konnte das Seniorenbüro des Fachbereichs Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren aus Mitteln der Anna-Maria von Schrader-Stiftung finanziell bedürftigen Mannheimer Seniorinnen und Senioren die unentgeltliche Teilnahme an einer kulturellen Veranstaltung nach Wahl anbieten.

Für die Teilgruppe der über 80-jährigen, d. h. hochaltrigen Seniorinnen und Senioren, die noch selbständig im eigenen Haushalt leben und Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (vgl. Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch [SGB XII] „Sozialhilfe“) beziehen, bot der Fachbereich an, dass die zuständigen Sachbearbeiterinnen bzw. Sachbearbeiter der Abteilung „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ die gewünschten Eintrittskarten persönlich im Rahmen eines Hausbesuchs überbringen. Hierzu wurden 191 über 80-jährige Leistungsberechtigte der Grundsicherung im Alter angeschrieben und konnten entscheiden, ob sie das Angebot einer Eintrittskarte und/oder eines Hausbesuchs annehmen wollten oder nicht.

Von den 191 angeschriebenen hochaltrigen Menschen haben 63 nicht auf das Angebot reagiert, weitere 40 Personen haben geantwortet, dass sie keine Kulturveranstaltung besuchen wollen oder keinen Hausbesuch wünschen.

34 Personen nahmen das Angebot eines Gratistickets für eine Kulturveranstaltung an und ließen sich die Eintrittskarte persönlich überbringen. 54 Personen schlugen das Geschenkticket zwar aus, wollten aber trotzdem gerne einmal ihren Sachbearbeiter bzw. ihre Sachbearbeiterin in der eigenen häuslichen Umgebung kennen lernen.

Abbildung: Ergebnisse der Präsent- und Hausbesuchsaktion der Sachbearbeiter/innen der Abteilung „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ bei hochaltrigen Menschen in Mannheim im Rahmen des 400-jährigen Stadtjubiläums



Somit konnten insgesamt 88 Hausbesuche durchgeführt werden. Bei diesen Hausbesuchen bestand die Gelegenheit, über die klassische „Aktenlage“ der Sozialhilfesachbearbeitung hinaus Einblicke in die Lebenswelt hochaltriger Einwohnerinnen und Einwohner zu bekommen. Die Hausbesuchsaktion wurde daher durch das Planungsbüro systematisch begleitet und ausgewertet, um wichtige Erkenntnisse für ein erfolgreiches Fallmanagement zu gewinnen. Zentrale Ergebnisse werden hiermit vorgestellt.

Es zeigte sich zum Beispiel, dass

- die Hälfte der besuchten über 80-Jährigen in Wohnungen wohnt, die nicht ebenerdig liegen und auch nicht über einen Aufzug erreichbar sind. Aktuell besteht für die Besuchten kein Problem, die eigene Wohnung zu verlassen und eigenständig wieder zu betreten. Angesichts einer im höheren Alter jedoch allgemein zu erwartenden Mobilitätseinschränkung ist hier in Zukunft mit weiterem Hilfebedarf zu rechnen.
- drei separate Fragen zum guten Kontakt zu Familienangehörigen, dem Kontakt zu Nachbarn sowie dem Kontakt zu Freunden bzw. Bekannten von jeweils drei Viertel aller Befragten positiv beantwortet wurden. Damit besitzt die überwiegende Mehrheit der Besuchten ein intaktes Netz sozialer Beziehungen, das für die Aufrechterhaltung einer selbständigen Lebensführung so lange wie möglich aktiv gepflegt werden sollte.
- die wesentliche praktische Unterstützung bei der selbständigen Lebensführung der Besuchten im Bereich der Hauswirtschaft liegt. Rund die Hälfte der Besuchten erfährt hier Hilfe insbesondere aus dem oben genannten sozialen Netzwerk. Es gilt, diese sozialen Netzwerke gezielt weiter zu pflegen.
- in rund 20% der besuchten Haushalte weitere praktische Hilfen – insbesondere hauswirtschaftliche Unterstützung – erforderlich sind, um die selbständige Lebensführung im Alter so lange wie möglich zu erhalten. Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter konnten nach diesen Besuchen jeweils geeignete weitere Schritte zur Unterstützung der betreffenden Personen einleiten.

Der Fachbereich Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren zieht aus den positiven Erfahrungen mit den durchgeführten Hausbesuchen die Schlussfolgerung, dass mit Blick auf ein gezieltes Fallmanagement nicht nur der Aufbau eines Fachdienstes Eingliederungshilfe und Pflege (vgl. B-Vorlage 621/2007), sondern auch ein systematischer Ausbau des Hausbesuchsangebotes für hochaltrige Menschen erforderlich ist.